
Mein Besuch auf der DENEB von Janina Schulz

Das Vermessungs- Wracksuch- und Forschungsschiff DENE B wurde 1993 – 94 bei der Peene-Werft Wolgast gebaut und am 6 Mai 1994 von Frau Barbara Knittel, der Frau des Staatssekretärs des Bundesverkehrsministeriums Dr. Wilhelm Knittel, getauft und am 25. November 1994 in Dienst gestellt. Die DENE B ist ein Schwesterschiff der bei der Kröger- Werft gebauten Schiffe ATAIR und WEGA

Die Aufgaben dieser Schiffe sind Seevermessung und Wracksuche überwiegend Auslotung der deutschen Küstengewässer in Nord- und Ostsee, um präzise und aktuelle Daten für Seekarten, Sportbootkarten und weiteren nautischen Publikationen des BSH zu liefern, bei Bedarf auch Seevermessung in Internationalen Küstengewässern, meereskundliche und nautische Untersuchungen durchzuführen. Zur Vermessung stehen neben dem Mutterschiff zwei Vermessungsboote zur Verfügung. Die flachgehenden aus Aluminium bestehenden Boote sind komplett ausgerüstet mit Echoloten und Datenaquisitionsanlagen, so dass sie selbstständig in flachen Gewässern wie Seegatten, Watten und Uferzonen operieren können. Ein Boot ist zusätzlich für den Tauchereinsatz ausgerüstet.

Auch auf der Brücke wird die Vermessung betrieben. Hier werden zusätzlich die Schiffsbewegungen, die Wasserschall-Geschwindigkeitsdaten sowie die Wasserstände an den Pegeln der Deutschen Küsten erfasst. Neben der Vermessung wird zusätzlich mit Side-Scan-Sonar und Objektsuchsonar die Wracksuche betrieben. Im Vermessungsbüro werden die Daten bereinigt und zu topographischen Karten des Seegrundes verarbeitet, der Grundlage der späteren Seekarten.

Das BSH-Vermessungskonzept sieht systematische Wiederholungsvermessungen je nach Gegebenheit in Abständen von 1 – 30 Jahren vor. Die Aufgaben des BSH sind sehr vielseitig, aber das ist eine andere Geschichte.

Im vergangenen Jahr habe ich von unseren verstorbenen Vereinskollegen Peter Kröger den Rumpf und jede Menge Teile für den Bau der DENE B übernommen. Wie immer beim Bau nach Plan reichen die vorhandenen Unterlagen nicht aus. Auch meine Recherchen im Internet blieben bis auf ein paar Bilder erfolglos. Kurzer Hand entschied ich mich, mit dem Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, nachstehend BSH genannt, Kontakt aufzunehmen.

Mein Anruf galt zuerst dem BSH in Rostock. Schließlich war das ja der Heimathafen der DENE B, und die Forschungsschiffe sind ja bekanntlich nur selten dort. Mein Anliegen, Bilder an Bord der DENE B machen zu dürfen, wurde zu meiner Überraschung sehr wohlwollend entgegengenommen. Allerdings verwies man mich an das BSH – Hamburg, die dafür zuständig waren. Kurzum, Nummer und Namen meines Ansprechpartners notiert und erneut versucht. Mein Gesprächspartner in Hamburg teilte mir dann mit, dass sich die DENE B zur Zeit in Rostock befindet und es keinerlei Bedenken gäbe, Bilder an Bord zu machen. Herr XXXX gab mir die Telefonnummer der DENE B: ich möchte doch direkt einen Termin vereinbaren.

Selten war ich so aufgeregt wie jetzt. Mit leicht zitternden Händen wählte ich, mein Gesprächspartner am anderen Ende meldete sich. „DENE B“ – zu meinen schon zitternden Händen machten sich nun auch leichte Schweißperlen auf der Stirn bemerkbar, wie werden sie auf meine Anfrage reagieren – wie wird die Antwort sein? Es kam: „Ja kein Problem.“ Wir verabredeten uns dann für Sonntag den 11.06.06 um 10 Uhr.

Noch zitternd und jetzt völlig durchweicht, legte ich den Hörer auf. Mein nächster Anruf galt unserem Vereinskameraden Bernd Zawadzinski. Schließlich kommt er ja aus der Gegend. Ich

erzählte ihm meinen Erfolg und fragte, wo das BSH in Rostock wohl sein möge. Bernds Antwort überraschte mich irgendwie nicht: „Ich komme mit“



So trafen wir uns dann am Sonntag Morgen um 7.30 Uhr und fuhren, Petrus war mit uns, bei strahlendem Sonnenschein Richtung Rostock. Die Autobahn nahezu völlig für uns alleine, trafen wir dann schließlich fast pünktlich 10 Uhr ein. Als wir langsam auf den Liegeplatz zufuhren, lag sie vor uns, die DENEBO. Es ist beeindruckend, was in einem vorgeht, ein Schiff zu sehen und an Bord zu gehen zu dürfen, das man gerade baut.

Wir meldeten uns, wie es sich gehört, zunächst bei der Bordwache, der uns zunächst in die Messe führte. Dort wurden wir einem anderen sehr netten Herrn vorgestellt, der uns erst einmal zum Kaffee eingeladen hat, der nach der Fahrt von ca. 2,5 Stunden richtig gut tat. Es folgten ausführliche Gespräche. Jedem Modellbauer kann ich nur ans Herz legen: Nehmt eure Modelle mit, ob nun fertig gebaut oder nicht. Ich habe meine DENEBO, noch ziemlich im Anfangsstadium, mitgenommen und es war nicht nur ein Erfolg, sondern richtig super. Die an Bord befindliche Besatzung hat das Modell begutachtet und mir noch einige Tipps gegeben.



Nun waren wir also an Bord. Diese Vielzahl von Details, Kräne, Winkel, Grätinge, Lüfter, Lampen, Lautsprecher usw. erinnern mich auf einmal an die Unendliche Geschichte, eine Lebensaufgabe. Aber es hat sich gelohnt. Bernd und ich haben kaum gemerkt, dass ca. 4-5 Stunden wie im Flug vergangen sind. Wir hatten wahrscheinlich zum ersten mal im Leben auf unseren Digital-Kameras die Speicher voll, auch meine Spiegelreflex-Kamera, schoss 5 Filme mit 38 Bildern durch. Wir hatten tatsächlich ca. 500 Bilder gemacht.

Was mich betrifft, ich hätte den ganzen Tag an Bord verbringen können, aber jeder Tag und jeder Film geht mal zu Ende, auch wollten wir vor dem Ostsee-Rückreise-Verkehr wieder zu Hause sein. Wir wurden noch zu einem Kaffee eingeladen, verabschiedeten uns, fuhren, was mich betrifft, den Kopf voller Details Richtung Heimat. Es war ein fantastischer Tag.



Hier nun einige Schiffsdaten:

Rufzeichen:	DBBA
Registerzeichen	IMO 9079470
Heimathafen:	Rostock
Länge über alles:	52,05 m
Tiefgang	3,45 m
Bruttoraumzahl:	969 BRZ
Geschwindigkeit:	11 kn
Beiboote:	3
Dieselmotoren:	2
Nennleistung:	720 kW
Hilfsmaschinen:	2
Pump – Jet:	530 kW
Heckstrahler:	48 kW
Stammbesatzung:	16 Mann

Bedanken für die Unterstützung möchte ich mich an dieser Stelle beim BSH Rostock, dem BSH Hamburg sowie bei der Besatzung des Forschungsschiffes DENEBO und wünsche allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel. ■